

Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Statistischer Monatsbericht für Februar 1985

20. März 1985

REGELMÄSSIGE WOHNUNGS- UND HAUSHALTSSTICHPROBEN AB 1985

Stichprobenerhebungen auf freiwilliger Basis sollen der Stadt ab 1985 regelmäßig statistische Informationen über die Verhältnisse und Bedürfnisse der Bevölkerung liefern, die sie für bedarfsgerechte Planungen und Maßnahmen unbedingt braucht, aus anderen Quellen aber nicht gewinnen kann. Der Stadtentwicklungsausschuß des Nürnberger Stadtrats hat deshalb am 4. Oktober 1984 beschlossen, solche Erhebungen zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

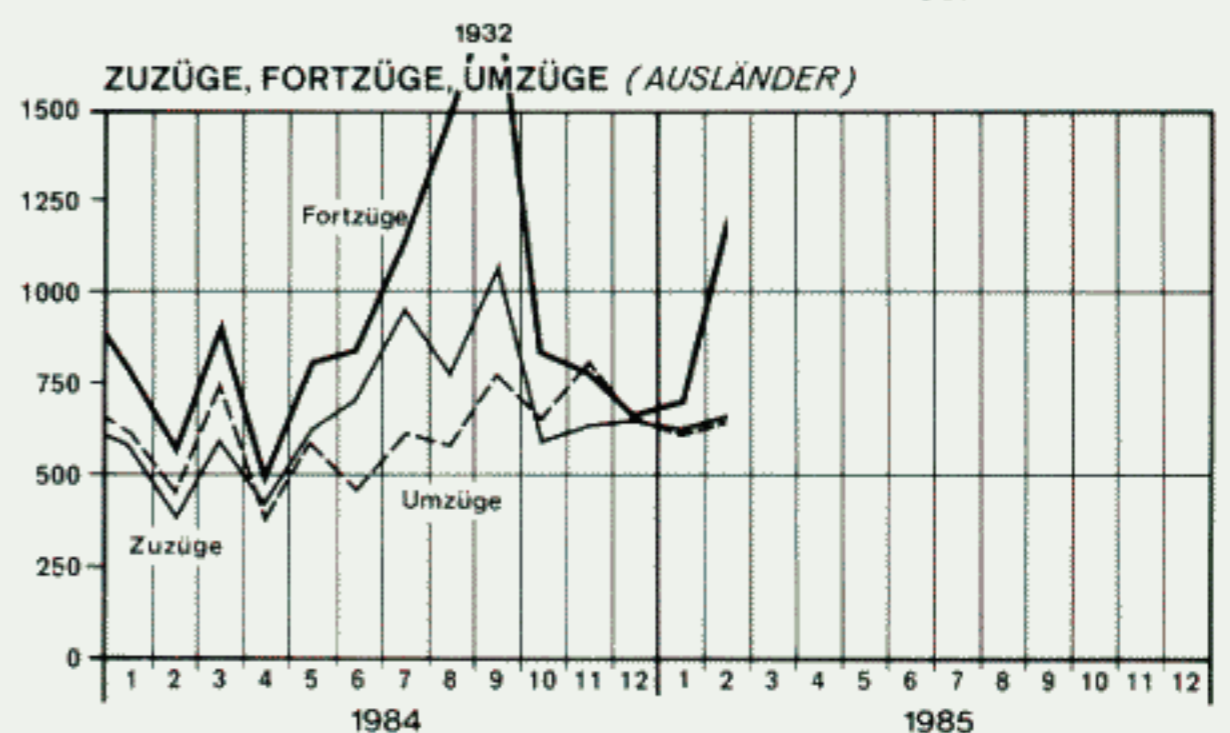
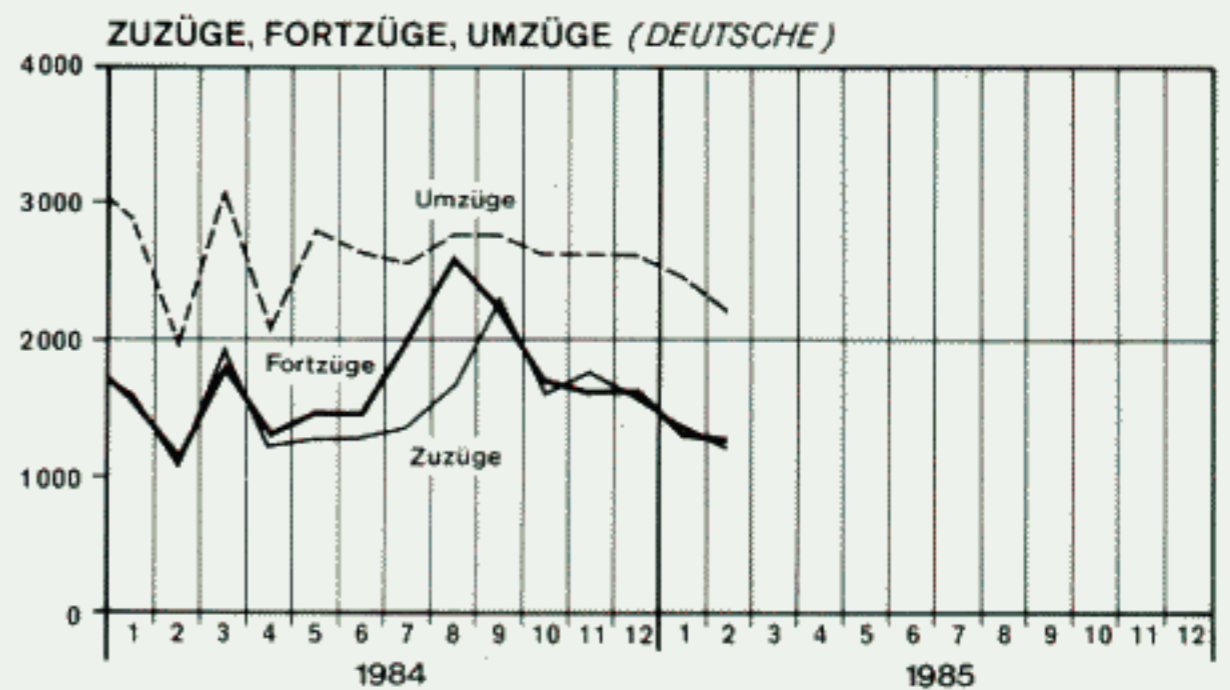
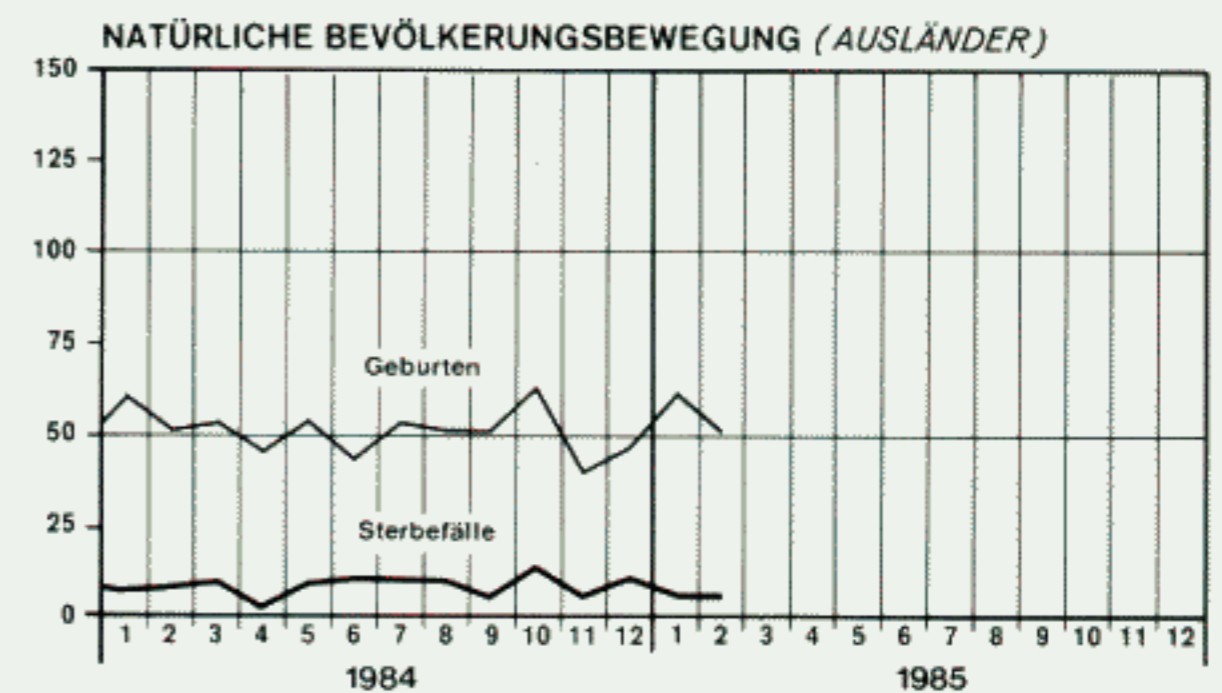
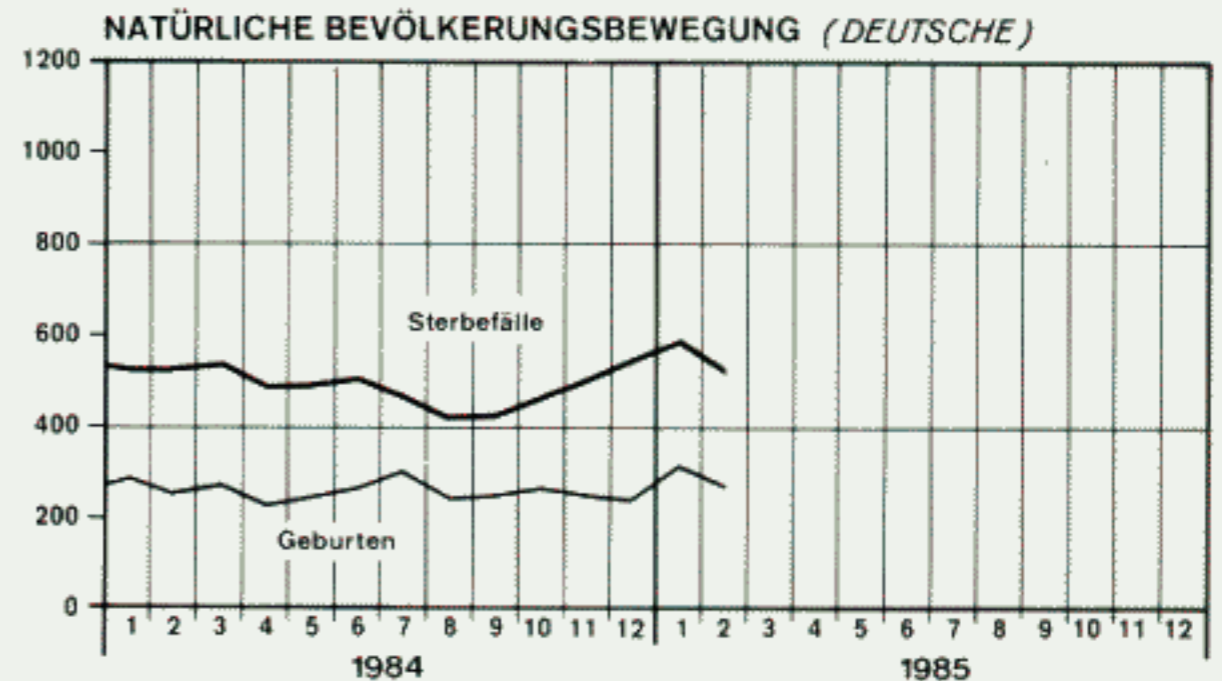
Mit "Umfragen zur Stadtentwicklung" hat sich die Stadt schon in den letzten 15 Jahren bemüht, die Bedürfnisse und Wünsche der Bürger kennenzulernen. Letztmals ermittelte die Wohnungs- und Haushaltsstichprobe 1981, wie sich die Haushalte nach Zahl und Zusammensetzung, ihre Versorgung mit Wohnraum, ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit der Wohnungsumgebung, insbesondere die Lärmbelastung, die Mietkosten und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, entwickelt haben. Wichtige Planungen und Maßnahmen, wie der Altenplan, die Planung der Jugendfreizeiteinrichtungen und vor allem die Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Wohnungsversorgung konnten damit auf eine zuverlässige Grundlage gestellt werden. Auch der Mietenspiegel als ein Mittel, die Mietforderungen im Rahmen der örtlichen Verhältnisse zu halten, bekam durch die Erhebung eine neue Grundlage.

Die aus 1981 stammenden Daten müssen auf einen neuen Stand gebracht werden. Der

Fortsetzung letzte Seite

ZEICHENERKLÄRUNG:

- 123 (Kursivschrift) vorläufige Angaben
- Zahlenwert genau Null
- ... Angabe fällt später an
- . unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
- r berichtigte Angabe
- s Schätzwert



Stadtentwicklungsausschuß verlangt einen jährlichen Bericht über die Mietentwicklung. Dabei soll auch geklärt werden, wie sich unter Berücksichtigung der Einkommensentwicklung die Wohnungsversorgung und Mietbelastung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen verändert hat. Die städtischen Verkehrsbetriebe wollen wissen, auf welchen Verkehrsbedarf sie sich einzustellen haben. Die Stadt hat einen entsprechenden Informationsbedarf für alle Leistungsbereiche, deren künftige Inanspruchnahme von der Entwicklung der Haushalte nach Größe, Zusammensetzung und wirtschaftlichem Leistungsvermögen sowie den spezifischen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestimmt wird, also bei Jugend-, Sozial- und Alteneinrichtungen, aber auch bei weiterführenden Schulen und Berufsschulen.

Das Amt für Stadtforschung und Statistik wird hierzu alle 4 Jahre, erstmals 1985, 15 000 repräsentativ ausgewählte Haushalte befragen und im Abstand von 2 Jahren hieraus 3 600 Haushalte sowie im 2. und 4. Jahr 1 800 Haushalte erneut um ein Kurzinterview bitten. Auf diese Weise soll auch ein möglichst klares, von den Zufällen der Stichprobenauswahl unverfälschtes Bild der Veränderungen und ihren Ursachen im Zeitablauf gewonnen werden.

Im 4-Jahresabstand wird der Mietenspiegel mit den Daten der Erstbefragung jeweils neu aufgestellt und nach 2 Jahren aufgrund der Wiederholungsbefragung fortgeschrieben. Die aktuellen Informationen über planungsrelevante Entwicklungen und die laufende Mietbeobachtung gründen sich auf die jährlich zu erhebenden Daten.

Durch Bündelung der verschiedenen Erhebungszwecke können die benötigten Informationen unter möglichst geringer Belastung der Bevölkerung gewonnen werden. Inhalt und Verfahren der Erhebung wurden am 19. März 1985 nach Begutachtung durch den städtischen Datenschutzbeauftragten vom zuständigen Stadtratsausschuß beschlossen. Die Probeerhebung in einem Wohngebiet der nördlichen Altstadt kann damit beginnen.

PREISINDEX DER LEBENSHALTUNG IM BUNDESGBIET

Vom Statistischen Bundesamt wurden folgende Preisindizes der Lebenshaltung bekanntgegeben (1980 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Febr. 1984	Jan. 1985	Febr. 1985	Veränderg. in % gegen	
				Febr. 1984	Jan. 1985
aller privaten Haushalte	117,8	120,0	120,5	+ 2,3	+ 0,4
von Angestellten u. Beamten mit höherem Einkommen	118,1	120,5	121,0	+ 2,5	+ 0,4
von Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen	117,8	119,9	120,5	+ 2,3	+ 0,5
von Renten- u. Sozialhilfeempfängern	118,3	120,1	120,8	+ 2,1	+ 0,6

